

LOKALES MAINZ

📅 Donnerstag, 26.09.2019 - 00:00 ⌚ 2 min

Wogendes Strömen mit Wagner

Von *Manuel Wenda*



Die Mainzer Musikhochschule hat mit dem Bundesschulmusikorchester ein Abschlusskonzert gestaltet. (Foto: hbz/Stefan Sämmmer)

MAINZ - Es war ein Projekt, das alle Beteiligten elektrisierte und schlussendlich zu einem fulminanten Abschlusskonzert führte, das obendrein in seiner Zusammenstellung nur selten zu hören ist: Das „BundesSchulMusikOrchester“ war erstmals in Mainz zu Gast, an der Hochschule für Musik (HfM) konnten Studenten der Schulmusik mit Schulmusikstudenten aus ganz Deutschland proben und Erfahrungen austauschen.

Bundesorchester und -chor verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz: Es sollen Musiklehrer ausgebildet werden, die instrumentale Fähigkeiten und zugleich das Zusammenspiel vermitteln können. Daher wird jährlich in verschiedenen Arbeitsphasen ein anspruchsvolles Programm erarbeitet. In Mainz traf nun Rachmaninows 2. Klavierkonzert auf Richard Wagners „Götterdämmerung“ als symphonisches Werk ohne Gesang.

Dominik Wilson war Teil des Teams aus Studierenden an der HfM, welches das Projekt mit dem Bundesorchester organisierte. Die ersten Pläne, so Wilson, seien im August 2017 entstanden, in den Folgemonaten nahm alles Gestalt an; schließlich bewarb man sich um die Zusammenarbeit und erhielt den Zuschlag. Dank richtete Wilson vor dem Konzert an Prof. Immanuel Ott: „Du hast unsere Arbeit die ganze Zeit über unterstützt“, sagte Wilson an den Mainzer Musikhochschul-Rektor gewandt. Teil des Konzepts des Bundesorchesters ist es, die Studierenden mit hochkarätigen Musikern zusammenzubringen.

So dirigierte in der Christuskirche Daniel Geiß, der als Cellist wie als Dirigent und Pädagoge international gefragt ist. Er unterrichtet neben seinen weltweiten Aktivitäten an der Mainzer Musikhochschule und dem Peter Cornelius-Konservatorium in Mainz. Solistin bei Rachmaninow war die gefeierte russische Pianistin Julia Okruashvili. Dramatisch ergreifend schlug sie die Eröffnungsakkorde in der Christuskirche an, das Orchester kam hinzu. Eine überaus klare wie energiegeladene Darbietung erlebten die Hörer, filigran wie sprühend gestaltete Okruashvili ihren Part.

In Wagners „Götterdämmerung“ trat die Klanggewalt dieser Musik zutage – dunkel glühende Stimmungen gingen in wogende Passagen über.

Nach dem Konzert schwärmten viele Studierende in der Kirche von ihrer einwöchigen Probenarbeit mit Daniel Geiß. Auch der Dirigent war euphorisch: „Ein großartiges Ergebnis“, sagte er im Gespräch nach der Aufführung. „Ich mache viele ähnliche Sachen, aber so gut wie heute wird es selten.“ Den Musikern im Orchester attestiert Geiß eine „unglaubliche Energie und den Wunsch, schön zu gestalten.“ Sein Fazit: „Toll, dass so etwas möglich ist.“

NEWSLETTER